

# Den Sinn finden

Ein Hirtenspiel

von

Markus Josef Schlager-Weidinger

# Gewidmet den Kindern der Volksschule Sankt Thomas 2009



Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers gestattet. Die Verwendung für Veranstaltungen nichtkommerzieller Art wird gerne nach vorheriger Bekanntgabe der Organisation, des Aufführungsdatums und des Ortes unter Vorbehalt bis auf weiteres erteilt.

Kontakt: Markus Josef Schlager-Weidinger, 4720 Kallham, Schildorf 10

Nicht vom Autor autorisierte Veranstaltungen und Verbreitungen stellen eine Verletzung des Urheberrechtes dar.

## **Darsteller**

---

### **Die Engel**

Gabriel	<i>verkündet die Geburt des Herrn</i>
Ezechiel	<i>lobt Gott</i>
Samuel	<i>preist den Herrn</i>

### **Die Hirten**

Kilian	<i>er ist der Oberhirte</i>
Tomal	<i>redet nicht allzu viel</i>
Loisl	<i>ist immer in Eile</i>
Stoffl	<i>niemand hat Zeit für den kleinen Hirten</i>

<b>Der Wirt</b>	<i>Hat keine Zeit, weil er kochen muss</i>
-----------------	--

<b>Der Banker</b>	<i>Hat keine Zeit, weil er mehr verdienen will</i>
-------------------	--

<b>Lehrer</b>	<i>Hat keine Zeit, weil er lehren muss</i>
---------------	--

<b>Die Sänger und Musikanten</b>	<i>sie singen und spielen ein schönes Lied, sprechen in einer fremdartigen Sprache, die der kleine Hirte nicht versteht.</i>
----------------------------------	--

### **Das Heilige Paar**

Maria	<i>öffnet dem kleinen Hirten die Augen</i>
Josef	<i>wacht beim Kind</i>

<b>Erzählerin</b>	<i>hat das erste und das letzte Wort</i>
-------------------	--



# 1. Aufzug

---

## 1. Szene

Erzählerin: Grüß Gott ihr lieben Leute.  
Wir Kinder der Volksschule Sankt Thomas  
spielen euch heuer wieder ein Hirtenspiel vor,  
das wir in den letzten Wochen für euch einstudiert haben.  
In unserem Spiel erzählen wir euch,  
wie Jesus vor zweitausend Jahren  
im Heiligen Land zur Welt gekommen ist.  
Es wird wohl so gewesen sein,  
sonst hätte es der Evangelist Lukas so nicht niedergeschrieben.  
Ob es genauso war,  
wie wir es heute spielen, wissen wir nicht,  
weil wir ja nicht selbst dabei waren.  
Beginnen wird unsere Geschichte  
auf einer Weide außerhalb des kleinen Ortes Bethlehem  
der bestimmt nicht größer war,  
als Sankt Thomas selbst.  
Ganz so grün wie bei uns war es nicht,  
weil es dort untertags ziemlich heiß ist.  
Aber lauschen wir jetzt den Hirten  
die dort auf der Wiese ihre Schafe hüten.

*Die Hirten wachen bei ihren Schafen und unterhalten sich am Feuer.*

Kilian: Gut, dass die Schafe beisammen sind. Heute wird die Nacht kalt werden.

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Meine Brüder, ich möchte da etwas wissen.

*Tomal legt ein Scheit aufs Feuer, die Hirten stehen da und wärmen sich die Hände.*

Kilian: Gleich, zuerst aber müssen wir uns um die Tiere kümmern!

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Den ganzen Tag geht mir das im Kopf herum!

## 1. Aufzug

---

*Loisl kratzt sich den Kopf.*

Kilian: Schaut euch lieber um das Feuer um, damit es nicht ausgeht!

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Ich verstehe das einfach nicht!

*Kilian stützt sich auf ihren Hirtenstab.*

Kilian: Legt euch nieder und gebt nun Ruhe!

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Niemand hat Zeit für mich!

*Stoffl zuckt mit den Schultern und hebt die Hände.*

Kilian: Gute Nacht! Schlaft gut!

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Gute Nacht, Brüder!

*Die Hirten legen sich zur Ruhe.*

# 1. Aufzug

---

## 2. Szene

Erzählerin: Mitten in der Nacht sind die Hirten aufgewacht,  
weil es plötzlich so laut zuing.  
Da war ein Sausen und Brausen am Himmel.  
Das war ihnen nicht geheuer  
und sie haben sich gefürchtet.

*Im hellen Schein erscheinen Engel und verkünden die frohe Botschaft.*

Gabriel: Fürchtet euch nicht!

Ezechiel: Wir bringen euch eine frohe Botschaft!

Samuel: Vernehmet die Worte des Heiles!

Gabriel: Heute ist euch in Bethlehem,  
der Stadt Davids, der Retter geboren.  
Ihr werdet ein Kind finden,  
das in Windeln gewickelt,  
in einer Krippe liegt.  
Ein Kind ist uns geboren,  
ein Sohn ist uns geschenkt.  
Er ist der Messias, der Herr,  
Immanuel, Gott ist mit uns.  
Freut euch und frohlocket,  
denn erfüllt ist die Zeit des Wartens.  
Gehet hin und kündet allen diese Freude.

Ezechiel: Verherrlicht ist Gott in der Höhe!

Samuel: und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade!

*Die Engel entfernen sich und lassen die erstaunten Hirten auf dem Feld zurück.*



## 1. Aufzug

---

Kilian: Auf Buben, wir wollen den Messias suchen!

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Ich verstehe das nicht mit dieser Botschaft!

*Die Hirten packen ihre Bündel.*

Kilian: Für Erklärungen haben wir jetzt keine Zeit!

Tomal: Ja, ja!

Loisl: Was du nicht sagst!

Stoffl: Zuerst muss ich eine Antwort finden. Geht schon einmal voran!

*Die Hirten trennen sich und gehen getrennte Wege.*



## 2. Aufzug

---

### 1. Szene

Erzählerin: Die Hirten sind sogleich aufgebrochen  
Um das neugeborene Kind zu suchen.  
Nur der kleine Hirtenbub ist nicht mitgegangen,  
weil er das alles noch nicht so recht verstanden hat.  
Er ist auf der Suche nach einer Antwort.

Stoffl : Das mit der Zeit, habe ich nicht verstanden.  
Ah, dort ist ein Wirtshaus, da werde ich fragen!

*Der Hirte klopft an. Der Wirt öffnet ihm.*

Stoffl: Grüß dich, Wirt! Hättest du etwas Zeit für eine Frage?

Wirt: Mein Lieber, wie stellst du dir das vor?  
Ich bin sehr in Eile.  
Ich habe einen Braten und zwei Enten im Ofen.  
Das Kraut kocht dahin und die Knödel dampfen schon.  
Ich muss in die Küche, sonst brennt noch alles an  
Die Leute wollen essen und trinken! Es ist Essenszeit!

Stoffl: Schon recht, hab trotzdem einen schönen Dank!

*Nachdenklich geht der Hirte weiter.*

Stoffl: Von dem kann ich nichts lernen!  
Aber warte, vielleicht kann ich in der Schule etwas lernen?

*Stoffl begibt sich zur Schule. Der Lehrer öffnet die Tür.*



## 2. Aufzug

---

### 2. Szene

Stoffl: Grüß Gott Herr Lehrer! Hättest du etwas Zeit für eine Frage?

Lehrer: Erstens heißt das: Hätten **Sie** etwas Zeit für eine Frage.  
Und zweitens : Das passt jetzt gar nicht gut.  
Die Unterrichtsstunde hat nur 50 Minuten.  
Die Lernzeiten wurden radikal gekürzt.  
Ergo, es fehlt die Unterrichtszeit.  
Schon naht die Ferienzeit.  
Die Schulzeit vergeht wie im Flug.  
Tempus fugit. Tempus fugit.

Stoffl: Wie du meinst! Ich verstehe zwar kein Wort, aber trotzdem Danke!

*Kopfschüttelnd geht der Hirte weiter.*

Stoffl : Da verstehe einer die Welt!  
So ein Denken kannst du nicht lernen!  
Oh, da kommt ein feiner Herr des Weges!

*Der kleine Hirte begegnet einem gut gekleideten Mann.*

Stoffl: Grüß Gott, euer Gnaden! Hättest du ein wenig Zeit für eine Frag ?

Banker: Zeit ist Kapital und Kapital ist knapp.  
Wir brauchen Gewinne, verstehst du: **Gewinne !**  
Die Kurse müssen steigen! Zinsen, Erträge, Vorsorge, Vermögen.  
Zeit ist Geld, mein Kind.  
Du musst rechtzeitig drauf schauen,  
dass du es hast, wenn du es brauchst!  
Es ist Krisenzeit! Wirtschaftskrisenzeit!

Stoffl: Na dann. Trotzdem Dankeschön !

*In großer Eile zieht der Banker weiter und der Hirte zuckt nur mit den Schultern.*

## 2. Aufzug

---

### 3. Szene

Stoffl: Das mit dem Geld verstehe ich nicht.  
Was soll's, ich habe ohnehin keines, das ist keine Kunst.  
Kunst – genau, vielleicht haben die Künstler eine Antwort für mich.

*Musiker spielen ein schönes Stück. Nachdem sie ihre Darbietung beendet haben, richtet der Hirte das Wort an sie.*

Stoffl: Grüß euch Gott beisammen! Hättet ihr ein wenig Zeit für eine Frage?

Christina: adagio (langsam)

Kerstin: allegretto (etwas rascher)

Stofflh: allegro (rasch)

Stoffl: Wie meinst du das?

Christina: piu stretto (schneller)

Kerstin: veloce (geschwind)

Stoffl: vivacissimo (sehr lebhaft)

Stoffl: Ich verstehe euch nicht! Ihr könnt mir nicht helfen!  
Diese Sprache sagt mir nichts! Trotzdem habt ihr schön gespielt, Danke!

*Der kleine Hirte zieht ohne Antwort weiter.*

Stoffl: Wo werde ich nur eine Antwort auf meine Frage finden?  
Der Engel hat von einer Botschaft geredet.  
Die Zeit des Wartens ist nun vorbei, hat er gesagt.  
Vielleicht finde ich bei dem neugeborenen Kind eine Antwort?

*Der Hirte macht sich auf den Weg zur Krippe.*

### 3. Aufzug

---

#### 1. Szene

*Maria und Josef wachen beim Jesuskind im Stall von Bethlehem  
Die Hirten knien an der Krippe. Engel behüten das heilige Kind.  
Der kleine Hirte nähert sich zaghaft der Krippe.*

Erzählerin: Auf einer Wiese, in einem Stall,  
ist das kleine Jesuskind auf die Welt gekommen,  
nicht in einem Palast oder in einem Herrenhaus.  
Die ersten waren die Hirten,  
denen der Engel die frohe Botschaft gebracht hat,  
nicht zu den Reichen oder den Arroganten.  
Er hat gesagt, dass das Warten jetzt ein Ende hat,  
weil der Retter, der Messias  
von Gott auf die Welt gesandt wurde.  
Der kleine Hirte hat es nicht verstanden  
und darum überall nachgefragt.  
Doch niemand hatte für ihn Zeit.

Josef: Hab keine Angst und komm nur her!

Maria: Schau kleiner Hirte, heute ist der Heiland  
zu **dir** auf die Welt gekommen.  
Er wird bei dir sei,  
bis ans Ende der Zeit.  
In ihm ist Anfang und Ende.  
Gott hat dich lieb bis in alle Ewigkeit.  
Darum hat er dir auch sein Sohn geschickt.  
Er hat immer Zeit für dich,  
er ist immer für dich da.

Stoffl: Nun ist alles viel klarer für mich.  
Alles macht nun einen Sinn.

*Der Hirte dreht sich zu den Zuhörern und deutet auf das Jesuskind in der Krippe.*

Stoffl: Die Antwort auf die Frage nach dem Sinn,  
Ihr müsst sie nicht länger suchen,  
die Antwort liegt da vor uns  
in der Krippe.

Alle: Frohe Weihnacht aller Welt.

## Nachwort

---

Erzählerin: Liebe Leute, unser Spiel ist nun aus.  
Wir Kinder haben euch die Ereignisse  
um die Geburt unseres Herrn in einem Hirtenspiel erzählt.  
Wie ihr bemerkt habt, waren die Hirten einfache Menschen.  
Die Schule kannten sie nur von außen.  
Aber im Leben kommt es nicht immer auf das Wissen an!  
Viel wichtiger ist, dass man mit dem Herz versteht,  
und nicht immer nur mit dem Hirn.  
Macht eure Herzen auf  
Und lasst das Licht der Weihnacht hinein!  
Gebt es weiter an Menschen, die im Dunklen stehen,  
mit einem guten Wort, einer hilfreichen Hand  
oder einfach mit einem Lächeln.  
Nehmt euch Zeit dafür,  
denn jetzt ist Weihnachtszeit!

**Ende**